

### Текст для аудирования

**Reporterin:** Daniel Tertes aus Duisburg hat gerade erst das Schuljahr am Brukenthal-Gymnasium in Hermannstadt, seiner Geburtsstadt, erfolgreich beendet. Nach Abschluss der 8. Klasse am heimischen Abtei-Gymnasium in Duisburg wagte er den mutigen Schritt, als Austauschschüler für ein Jahr nach Rumänien zu gehen. Hallo Daniel. Das Schuljahr ist beendet. Wie war dein Zeugnis so? Verrätst du uns deine Noten in den Hauptfächern?

**Daniel:** Das Zeugnis ist entsprechend dem, was ich das ganze Schuljahr über gelernt bzw. nicht gelernt habe. Ich bin durchgekommen und habe einige Fächer auch ganz gut abgeschlossen. In Deutsch hatte ich 9, in Mathe 7, in Physik 7, in Chemie 5 und in Bio 6. Es gibt keine sechs, sondern zehn Notenstufen in Rumänien. Ab der „Fünf“ aufwärts hat man bestanden.

**Reporterin:** Was war eigentlich dein Motiv für dieses Abenteuer?

**Daniel:** Es war die Lust, etwas Neues zu erleben. Mir macht es Spaß zu reisen und Neues kennen zu lernen, aber ohne die Hilfe meiner Mutter und meines Stiefvaters, wäre es nie zustande gekommen. Sie haben mich ermutigt und unterstützt.

**Reporterin:** Sprachliche Schwierigkeiten hast du nicht gehabt?

**Daniel:** Am Anfang schon. In der Schule wird in beiden Sprachen unterrichtet, obwohl die Hauptsprache Deutsch ist. Ich bin zwar hier geboren, doch unsere Familie ist schon seit Jahren in Deutschland. Ich war erst sechs, als wir hier weggezogen sind und wir hatten wenig Kontakt mit anderen Nationalitäten. Und in der Familie haben wir immer Deutsch gesprochen. Meine Oma spricht aber gut Rumänisch. Sie war meine Anlaufstelle hier, wenn ich sprachliche Hilfe brauchte.

**Reporterin:** Dein Austauschjahr soll eventuell ein Pilotprojekt zwischen den beiden Gymnasien werden. Welche Voraussetzungen sollte ein Schüler aus Deutschland mitbringen, um hier klarzukommen?

**Daniel:** Ein Schüler aus Deutschland sollte darauf gefasst sein, dass im naturwissenschaftlichen Bereich eine ganze Menge nachzuholen ist und dass, wenn man aus eigener Initiative kein guter Lerner ist, auch Nachhilfestunden angebracht wären. Es gibt vier unterschiedlich orientierte Klassen pro Jahrgang: Mathe-Info intensiv, Mathe-Info normal, Naturwissenschaften und Philologie. Ich glaube, Philologie ist dem deutschen Schulsystem am ähnlichsten, trotzdem tut es mir nicht leid, dass meine Eltern mich für die naturwissenschaftlich orientierte Klasse eingeschrieben haben, obwohl es zeitweilig auch stressig war.

**Reporterin:** Müssen die Austauschschüler Rumänisch können?

**Daniel:** Nicht unbedingt. Das Gymnasium hat Unterrichtssprache Deutsch, obwohl manche Fächer auf Rumänisch abgehalten werden. Am Gymnasium ist auch ein deutschsprachiges Abitur möglich, das in Deutschland anerkannt wird. An Rumänisch gewöhnt man sich schnell, wenn man nicht gerade die Fächer gewählt hat, die sich mit der rumänischen Sprache direkt beschäftigen. Da muss man natürlich tiefere Kenntnisse besitzen. Und wenn, dann lernt man eben noch eine Fremdsprache — ist auch ein Pluspunkt.

**Reporterin:** Sonst kommt man mit Deutsch in der Schule und in der Stadt klar?

**Daniel:** Auf jeden Fall. Die Stadt wurde sogar in den Jahren 2000 bis 2014 von einem deutschen Bürgermeister regiert. Die Partei der Deutschen Minderheit stellt die Mehrheit im Stadtrat. Deshalb gingen auch viele Direktinvestitionen aus dem deutschsprachigen Ausland nach Hermannstadt. Es gibt eine deutsche Zeitung, deutsche Kindergärten, Grundschulen, mehrere Gymnasien. Viele Deutsche sind zwar ausgewandert. Es leben aber immer noch 1500 Deutsche in der Stadt und die Deutsche Sprache steht hoch im Kurs.

**Reporterin:** Wie wurde dein Austauschjahr finanziert?

**Daniel:** Reisekosten sind nicht angefallen, da mich meine Eltern nach Hermannstadt gebracht haben. Schulgebühren musste ich nicht bezahlen, weil ich die deutsche und die rumänische Staatsbürgerschaft habe. Gewohnt habe ich bei meiner Großmutter und für die Verpflegung sind meine Eltern aufgekommen. Jobben musste ich nicht.

**Reporterin:** Das Abtei-Gymnasium ist viel jünger als das Brukenthal-Gymnasium. Welchen Eindruck hast du vom Gebäude, das zwischen 1779 und 1781 errichtet worden ist?

**Daniel:** Eigentlich hängt die Qualität einer Schule nicht vom Gebäude ab. Natürlich hinterlässt ein 200 Jahre altes Gebäude einen besonderen Eindruck, aber es sagt über die Schule höchstens aus, dass sie eine längere Tradition hat, was aber auch beim Abtei-Gymnasium der Fall ist.

**Reporterin:** Hast du die Brukenthal-Tradition irgendwie gespürt?

**Daniel:** Die Schule versucht ihre Traditionen beizubehalten. So wird zum Beispiel jedes Jahr ein Tanzkurs abgehalten und es gibt ein Schulorchester.

**Reporterin:** War sonst dein Leben in Rumänien nicht langweilig?

**Daniel:** Ich war überwiegend in der Schule beschäftigt. Da kommt keine Langeweile auf. Ich fühle mich hier wohl. Die Altstadt wurde saniert. Das zieht Touristen an. Außerdem ist die Stadt zwar klein, doch hat sie alles was man braucht. Duisburg ist etwa doppelt so groß und das ist mir schon ein bisschen zu groß.